

DIETER JUST

## 36. EINE FÜHRUNG DURCH DIE WEBSITE

Gegen Ende des 35. Aufsatzes stehen zwei Texte aus Nietzsches *Zur Genealogie der Moral*, nämlich: „Die menschliche Geschichte wäre eine gar zu dumme Sache ohne den Geist, der von den Ohnmächtigen her in sie gekommen ist...GM I,7 und

„Vielmehr frage man sich doch, *wer* eigentlich böse ist, im Sinne der Moral des Resentiments. In aller Strenge geantwortet: *eben* der „Gute“ der anderen Moral... GM I,11.

Da unlängst leider ein Buch mit dem Titel *Nietzsches Vermächtnis* erschienen ist, (32.Aufsatz) war es besonders wichtig, die kühnen Thesen, die Nietzsche in der *Genealogie* vertritt, zu widerlegen, was nach der hermeneutischen Methode nicht möglich ist. Ein Leser wie Thomas Mann gab sich die allergrößte Mühe, die Genealogie „zu verstehen“, d.h. in andächtiger Verehrung in den Text tiefer und tiefer einzutauchen, bis ihm der Wahnsinn als Tiefsinn erschien. Aber wir modernen Deutschen gehen sehr kritisch mit unserem Kulturgut um. Dazu lese man vor allem den 33. und den 34. Aufsatz.

Jetzt könnte man mit dem Abschnitt *Aus einer Hitlerrede von 1943* im 35. Aufsatz abschließen.

Zuletzt möchte ich Selbstkritik üben. War es denn wirklich notwendig, von einem „Abgrund von Antisemitismus“ in Kants Religionsschrift zu reden? Sollte man diese Schwachstellen nicht besser schamvoll verbergen? Heute, da die Fähigkeit, komplizierte abstrakte Texte zu lesen von Jahrzehnt zu Jahrzehnt abnimmt, stellen unsere Klassiker wirklich keine Gefahr mehr dar.

Anders steht es mit Nietzsche, der sich dank seiner sprachlichen Virtuosität immer noch größter Beliebtheit erfreut.

Waiblingen, März 2023